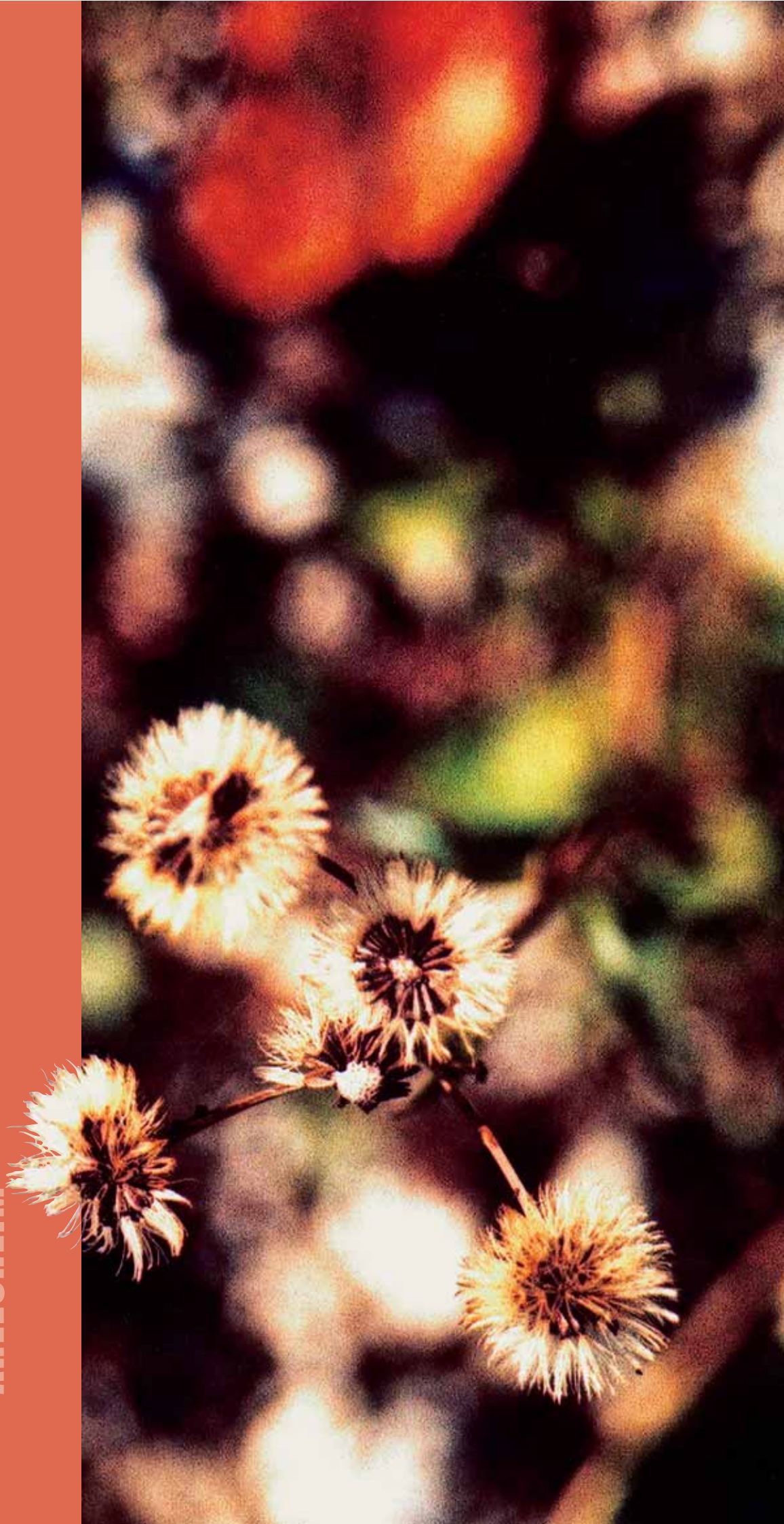




LEITBILD NATURSCHUTZ

ARLESHEIM



EIN LEITBILD NATURSCHUTZ FÜR ARLESHEIM ZIEL: EINE VIELFÄLTIGE UND ARTENREICHE NATUR



Dank mildem Klima und unterschiedlichen Lebensräumen zeigt sich die Tier- und Pflanzenwelt in Arlesheim ausserordentlich vielfältig. Bereits seit Jahren laufen denn auch Bemühungen, die Naturwerte zu erhalten. Aus Anlass der bevorstehenden Zonenplanrevision und zur besseren Koordination der Naturschutzbemühungen in Arlesheim liess der Gemein-

derat ein «Leitbild Naturschutz» erarbeiten. Er hat im Jahr 2000 eine breit abgestützte Arbeitsgruppe mit dieser Aufgabe betraut (siehe Kasten). Das Leitbild koordiniert die bereits bestehenden Konzepte zum Naturschutz und setzt Prioritäten. Zudem enthält es die wichtigen Naturschutzziele samt den für die Zielerreichung nötigen Massnahmen.

Lebensräume für seltene und gefährdete Arten in Arlesheim

- Grosser Teil des bewaldeten Gebietes
- Naturschutzgebiet Ermitage
- Rebberg, Steinbruch
- Birs, Dorfbach, Schwinbach und ihre Ufer
- Naturschutzgebiet «Untere Widen» mit extensiv bewirtschaftetem Ackerland
- Die Feuchtwiese und extensiv genutzte Wiesen

Die Arbeitsgruppe

- S. Kink (Bürgergemeinde)
- M. Burckhardt (Stiftung Ermitage)
- K. H. Zeller (Gemeinderat)
- H. R. Plattner (Förster)
- H. U. Wanner (Gemeindegärtner)
- K. Pulfer (Naturschutzverein)
- E. Rediger (Bauer)
- F. Henner (Verkehrsverein)
- H. Hänggi (externe Fachperson)
- A. Ledergerber (Pfadi)
- P. Stingelin (Bauverwaltung)

Allgemeine Ziele Naturschutz Arlesheim

- Artenschutz:
Die Anzahl der wildlebenden Tier- und Pflanzenarten in Arlesheim soll nicht abnehmen.
- Naturschutzbudget:
Für Massnahmen im Bereich Naturschutz werden 0,3 bis 0,5 Prozent des Gemeindebudgets eingesetzt.

LEBENSRAUM SIEDLUNGSGEBIET MEHR NATUR ZUM ANFASSEN

Die Bedeutung des Siedlungsgebiets zur Vernetzung einzelner Lebensräume und zum Erhalt der Artenvielfalt wird immer wichtiger. Deshalb sollen 25 Prozent der gemeindeeigenen Flächen, 10 Prozent der Privatgärten, 20 Prozent der Industrie- und Gewerbeareale sowie die Böschungen und Restflächen entlang der BLT-Linie 10 und dem SBB-Trasse naturnah gestaltet und gepflegt werden. Dazu gehören unter anderem ein vollständiger Verzicht auf Düngung und auf den Ein-

satz chemischer Hilfsmittel, der Bewuchs mit einheimischen Wild- und Kulturpflanzen, die Neuschaffung trocken-warmer Schotterrasen, Trockenmauern und Steingärten, Dach- und Fassadenbegrünungen, Wege und Plätze mit Naturbelägen sowie artenreiche und gut strukturierte Hecken.



Ziele Siedlungsgebiet

- Naturschutz auf gemeindeeigenen Flächen
- Naturgärten
- Naturfreundliche Industrie- und Gewerbeareale
- Naturnahe Bahntrassen

LEBENSRAUM LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTE FLÄCHEN ÖKOLOGISCH SINNVOLLE BEWIRTSCHAFTUNG

Durch den reduzierten Einsatz von Düngemitteln und Bioziden können auf landwirtschaftlich genutzten Flächen die Artenvielfalt erhöht und wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen erhalten werden. Extensiv bewirtschaftete Äcker, ungedüngte Magerwiesen, leicht gedüngte Blumenwiesen und ungedüngte Weiden finden sich in Arlesheim hauptsächlich in den kantonalen Naturschutzgebieten «Untere Widen» und Ermitage.



Eine besondere Bedeutung kommt den Rebbauflächen am Schlossberg zu. Hier sind dank der sonnenexponierten Lage, den Trockenmauern und der biologischen Bewirtschaftung noch verschiedene seltene Tier- und Pflanzenarten anzutreffen.

Das Erhalten und Ergänzen der vorhandenen Strukturen steht für den Naturschutz im Vordergrund.

Seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten

- Extensive Nutzflächen: Acker-Rittersporn, AckerNelke, Venus-Frauenspiegel
- Rebberg: Weinbergtulpe, Weinberglauch, Traubenhyazinthe, Gottesanbeterin

Ziele Landwirtschaftlich genutzte Flächen

- Ausscheiden von Naturschutz-Vorrangflächen im Landwirtschaftsgebiet
- Extensiväcker
- Gänzlich ungedüngte Wiesen
- Leicht gedüngte Blumenwiesen
- Ungedüngte Weiden
- Struktureiche Rebberge

LEBENSRAUM WALD HEIMAT FÜR SELTENE TIERE UND PFLANZEN

Der Arlesheimer Wald hat aus der Sicht des Naturschutzes kantonale Bedeutung. Er besteht aus 22 natürlichen Waldgesellschaften und bietet vielen Pflanzen, Insekten und Vögeln Lebensraum. Gemäss Leitbild soll auf gut einem Fünftel der Waldfläche der Naturschutz den Vorrang haben. Darunter fallen alle Waldbestände auf felsigem, trockenem Untergrund. Sie werden ausgeglich-

tet, damit sich Licht und Wärme liebende Baum-, Pflanzen- und Tierarten besser entfalten können. Ebenfalls gepflegt und stufungsgestaltet wird ein grosser Teil der Waldränder. Andere Waldbestände sollen dagegen ganz sich selbst und der natürlichen Entwicklung überlassen werden. Zudem wird der Wald nicht weiter mit Strassen und Wegen erschlossen.



Seltene und gefährdete Tiere und Waldgesellschaften

- Vögel:
Hohltaube, Grauspecht, Mittelspecht, Baumfalke, Kuckuck
- Insekten:
Grosser Fuchs, Trauermantel, Waldmohrenfalter, Zwergbläuling, Eichenzipfelfalter, Schienenkäfer, Hirschkäfer
- Waldgesellschaften:
Hirschzungen-Ahornwald, Ahorn-Lindenwald, Ahorn-Eschenwald mit Lungenkraut, Seggen-Bacheschenwald mit Riesen-Schachtelhalm, Seggen-Bacheschenwald mit Bärlauch, Zweiblatt-Eschenmischwald, Flaumeichenwald



Seltene und gefährdete Tierarten

- Amphibien:
Feuersalamander, Fadenschwamm, Kammolch, Geburtshelferkröte, Gelbbauchunke, Erdkröte, Wasserfrosch
- Reptilien:
Ringelnatter, Zauneidechse
- Fische:
Bachneunauge, Strömer, Schneider, Äsche
- Insekten:
Blaufüßige Prachtlibelle, Grosser Schillerfalter
- Fledermäuse:
Wasserfledermaus, Grosser Abendsegler
- Krebse:
Dohlenkrebs



In den Arlesheimer Feuchtgebieten leben und laichen noch mindestens neun teilweise als gefährdet eingestufte Amphibienarten. Die Birs und ihre Ufer sind unabdingbar für an Fließgewässern gebundene Tiere wie Fische, Insekten, Reptilien, aber auch Biber. Diese wertvollen Lebensräume sollen in ihrer heutigen Fläche und in einem für die Tier- und Pflanzenwelt opti-

malen Zustand erhalten werden. Dazu gehört, dass Birs, Dorfbach und Schwinbach auf mindestens 90 Prozent ihrer Länge naturnah gestaltet, frei von Sohlensicherungen und Uferverbauungen sowie für Tiere passierbar sind. Wo möglich, werden zudem die Ufer der Birs aufgewertet und Auenflächen neu geschaffen.



LEBENSRAUM FEUCHTGEBIETE, FLIESSGEWÄSSER UND IHRE UFER FROSCH, FISCH UND BIBER

LEBENSRAUM TROCKENSTANDORTE HIER SIND REPTILIEN WILLKOMMEN

Trockenstandorte bieten Wärme und Trockenheit liebenden Tieren und Pflanzen ideale Lebensbedingungen. Arlesheim zeichnet sich durch zahlreiche solcher Lebensräume aus: die Ermitage, die Gemäuer der Ruine Birseck, der Steinbruch, die neu erstellte Trockenmauer an der BLT-Linie 10, Gemäuer und Lesesteinhau- fen im Rebberg sowie mehrere offene, unbewaldete Felsflanken. Hier können mit etwas Glück Reptilien wie die Mauereidechse beobachtet werden.



Bestehende Schutzgebiete in Arlesheim

Naturschutzgebiete:

Kantonale Naturschutzgebiete

Ermitage ❶ und Ackerreservat «Untere Widen» ❷.

Naturschutzzonen

nach Raumplanungsrecht

Waldstreifen im Bereich Birs/ Kanalstrasse ❸, oberster (östlichster) Teil des Steinbruchs ❹, der Waldkomplex «Chilchholz-Gobenrain» ❺ und das Gebiet «Schäferrain-Ermitage-Hollenberg» ❻-❼.

Vertragsflächen

Eine Reihe kleinerer Flächen, auf denen der Schutz der Naturwerte mittels privatrechtlicher Verträge sichergestellt ist: fünf Waldobjekte im Spitalholz, vier Hochstammobstgärten im

Siedlungsgebiet, die Wiese zwischen Schleife und Mühle sowie weitere kleinere landwirtschaftliche Vertragsflächen.

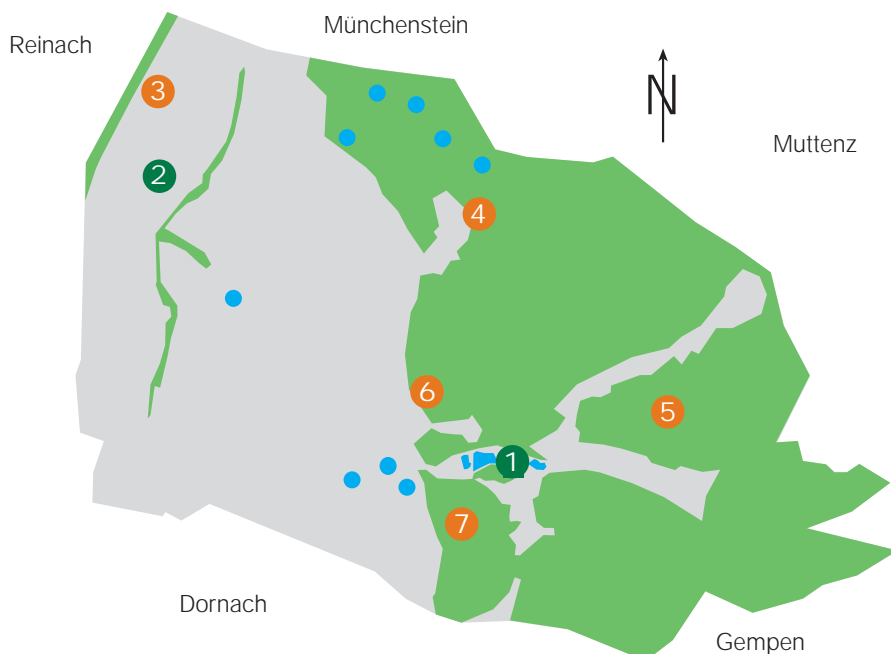
Landschaftsschutzgebiete:

Landschaften von nationaler Bedeutung

Die östliche Hälfte des Gemeindegebiets von Arlesheim liegt innerhalb des Objektes «Gemeindeplateau» des «Bundesinventars der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung».

Landschaftsschutzzonen nach Raumplanungsrecht

Der rechtskräftige «Zonenplan Landschaft» der Gemeinde Arlesheim enthält eine ganze Reihe von Gebieten, die mit Landschaftsschutzzonen überlagert sind.



Dieser Prospekt ist ein Auszug aus dem Schlussbericht der Arbeitsgruppe «Leitbild Naturschutz für die Gemeinde Arlesheim».

Hintermann & Weber AG, Reinach, Öko-Logische Beratung Planung Forschung. Felix Berchten, Stefan Birrer, Mai 2001.

Eine Kopie des vollständigen Berichtes kann auf der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Konzept und Gestaltung: Gruner & Brenneisen AG, Basel

Fotos: Toni Lerch/zVg

Druck: Druckerei Bloch, Arlesheim

Auch wenn dem Naturschutz in Arlesheim eine wichtige Bedeutung zukommt, sollen vor allem die Ermitage und der Wald weiterhin der Bevölkerung als naturnahes Erholungsgebiet und für eine vielfältige Freizeitgestaltung zur Verfügung stehen. Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sich jeder an Regeln für einen rücksichtsvollen, schonenden Umgang mit der Natur hält und sich seiner Verantwortung gegenüber der Tier- und Pflanzenwelt bewusst ist.

Das Leitbild soll die gesamte Arlesheimer Bevölkerung für die Anliegen des Naturschutzes



sensibilisieren – die Gemeinde schafft dafür Anreize durch lenkerische und planerische Massnahmen, gezielte Information und Umwelterziehung.

Geplante Massnahmen

- Wildhut mittels Regelungen für Hundehalter und Lösung des Problems der verwilderten Katzen
- Koordination von Freizeitveranstaltungen
- Entflechten von Rad- und Wanderwegen
- Installieren eines Bewilligungsgebots für das Campieren im Wald
- Förderung der Benützung fester Feuerstellen
- Sensibilisierung mit dem Ziel, kein Feuer in Naturschutz-Vorrangflächen zu entfachen
- Reduktion der Höchstgeschwindigkeit auf der Schönmatenstrasse auf 50 km/h und Verkehrsreduktion beim Schützenhaus



MENSCH UND NATUR NATURSCHUTZ FÄNGT VOR DER HAUSTÜR AN



Finsteren Boden 25 Min.
Ermitage 1 Std.
Arlesheim 1 Std. 20 Min.
(Elsa Heierli Weg)

Ermitage 20 Min.
Arlesheim 35 Min.

Schönmatte
Solzchof
Pratteln